

Wenn Arbeit nichts mehr wert ist

Menschenwürde Im Takino in Schaan gab es am Samstag, dem Welttag für menschenwürdige Arbeit, die Gelegenheit, sich über die Situation derer zu informieren, die skrupellos ausgebeutet und zerstört werden.

Am «Welttag für menschenwürdige Arbeit» vom Samstagabend zeigte der Liechtensteinische ArbeitnehmerInnenverband (LANV) in Kooperation mit dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) den Dokumentarfilm «The true Cost» – ein Film über Mode, Marken und Milliarden.

LANV-Vertreter: Klartext mit erschreckenden Fakten

Fredy Litscher verwies schon in seiner Begrüssung auf die Tatsache, dass im vergangenen Jahr zirka 40 Millionen Menschen Opfer von moderner Sklaverei waren und täglich über 6000 Menschen durch Arbeitsunfälle oder berufsbedingte Krankheiten sterben. Im Namen des LANV dankte er dafür, Gast des Filmclubs in Schaan sein zu können, auch der liechtensteinischen Gewerkschaftsgehe es um menschenwürdige Arbeit und Solidarität. «Wir zeigen uns solidarisch mit unseren Gewerkschaftskollegen und den Arbeitnehmenden auf der ganzen Welt», sagte er weiter. «Heute ist der Tag, an dem weltweit alle Gewerkschaften im Namen des internationalen Gewerkschaftsbundes (ICB) sich stark machen.» Das Motto für den Welttag lautet «Stopp der Profitgier».

Was Liechtenstein mit Nordkorea gemeinsam hat

Fredy Litscher stellte die Internationale Arbeitsorganisation ILO



Gastredner Caspar Dohrmen, Stefan Biedermann vom LED und Fredy Litscher vom LANV (v.l.). Bild: vv

vor, eine dreigliedrige Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die damit beauftragt ist, soziale Gerechtigkeit sowie Menschen- und Arbeitsrechte zu fördern. Vier Grundprinzipien bestimmten deren Selbstverständ-

nis und Handeln: Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen, Beseitigung der Zwangsarbeit, Abschaffung der Kinderarbeit und Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf. Die ILO habe 187 Mit-

gliedstaaten, Liechtenstein sei aber mit Ländern wie Bhutan und Nordkorea nicht Mitglied der ILO, die aus Regierungen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen besthe. Stefan Biedermann, LED, erinnerte in seiner

Ansprache an den allseits bekannten Menschenrechtsartikel Nummer eins: «Die Würde des Menschen ist unantastbar.» «Eigentlich wären Staaten dafür verantwortlich, menschenwürdige Arbeitsplätze zu sichern», führte er aus, ein vor allem in Entwicklungsländern noch lange nicht umgesetztes Recht, wobei wir, die reichen Länder, die Profiteure dieser Ausbeutung sind».

Erschütterndes Referat

Caspar Dohrmen arbeitet als Wirtschaftskorrespondent für Zeitungen und als Autor, Kommentator und Kritiker für öffentlich-rechtliche Medien, hält Vorträge, moderiert und unterrichtet. Was er anhand von Fakten beziehungsweise aufgrund seiner Recherchen vor Ort und untermauert durch einige Bilder aus eigenem Erleben berichtete, erschütterte. Erschütternd war es vor allem auch zusammen mit den aus dem nachfolgenden Film gewonnenen Erkenntnissen über die Methoden von Textilherstellern bei ihren Produktionsbedingungen in armen Ländern. Wie etwa der zweitgrößte Brand für einen deutschen Discounter arbeiteten Jeansfabrik vom 1. September 2012 im pakistanischen Karachi, bei dem aufgrund der katastrophalen Bedingungen über 259 Menschen umkamen – teilweise im erhitzen Löschwasser bis zur Unidentifizierbarkeit grausam

FÜR JEDES PROBLEM
DIE RICHTIGE LÖSUNG.
www.sprengergag.li
Tel. +423 373 24 79



SICHERHEITSROLLADEN